

## Geschäftsbericht 2020

### **angestellte bern** – Dachorganisation der Angestelltenverbände

In der 1948 gegründeten Vereinigung Bernischer Angestelltenorganisationen VBA, heute **angestellte bern** ([www.angestellte-bern.ch](http://www.angestellte-bern.ch)), sind folgende Verbände mit rund 35'000 Mitgliedern organisiert:

<b>BSPV</b>	Bernischer Staatspersonalverband; <a href="http://www.bspv.ch">www.bspv.ch</a>
<b>Bildung Bern</b>	<a href="http://www.bildungbern.ch">www.bildungbern.ch</a>
<b>FGS</b>	Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern; <a href="http://www.pro-geo.ch">www.pro-geo.ch</a>
<b>KFMV</b>	Kaufmännischer Verband Bern; <a href="http://www.kfmv-bern.ch">www.kfmv-bern.ch</a>
<b>LVB</b>	Laborpersonal-Verband Bern; <a href="http://www.laborberuf.ch/lvbe">www.laborberuf.ch/lvbe</a>
<b>SBK</b>	Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Sektion Bern; <a href="http://www.sbk-be.ch">www.sbk-be.ch</a>
<b>VSAO</b>	Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und Ärzte Bern; <a href="http://www.vsao-bern.ch">www.vsao-bern.ch</a>

Angestellte Stadt und Region Bern (Verband im Beobachterstatus)

Dieser Geschäftsbericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020.

### **Aus den Verbandsorganen**

#### **Geschäftsleitung und Zentralvorstand**

Kaum jemand konnte anfangs des Geschäftsjahres erahnen, dass ab Mitte März alles anders sein wird. Die Corona Pandemie hatte ab diesem Zeitpunkt auch die Geschäftstätigkeit von angestellte bern fest im Griff. Sitzungen der leitenden Organe wurden abgesagt, geplante Events konnten nicht stattfinden, viele Kommissionssitzungen wurden ebenfalls verschoben. Die angeschlossenen Verbände hatten alle Hände voll zu tun, um sich auf die neue Situation einzustellen und sich entsprechend zu organisieren. Die Berichterstattung der einzelnen Verbände in diesem Jahresbericht zeigt dies eindrücklich. Da grössere Veranstaltungen nicht durchführbar waren,

entschied der Zentralvorstand erstmals, auf die ordentliche Delegiertenversammlung zu verzichten. Somit werden die statutarischen Geschäfte, wie Jahresbericht und Jahresrechnung 2020, erst an der ordentlichen Delegiertenversammlung 2021 verabschiedet. Die Arbeit von Geschäftsleitung und Zentralvorstand beschränkten sich auf die wichtigsten Verbandsgeschäfte. Der gegenseitige Informationsaustausch zwischen den Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleitern erfolgte vorwiegend auf dem schriftlichen Weg. Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung trat Mitte Jahr Cornelia Klüver (SBK) aus der Geschäftsleitung und dem Zentralvorstand zurück. Als Übergangslösung nahm Barbara Weiss, die Interessen des SBK in den Gremien von angestellte bern wahr.

## **Politische Geschäfte**

Auf eidgenössischer Ebene machte sich angestellte bern für zwei Abstimmungen stark. So unterstützten wir die Kampagne für einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub. Erfreulicherweise stimmte auch eine Mehrheit der Bevölkerung diesem überfälligen Initiativbegehren zu. Weiter wehrte sich angestellte bern zusammen mit dem kantonalen Gewerkschaftsbund mit einer Inserate-Kampagne gegen die Begrenzungsinitiative. Auch diesem Ansinnen war Erfolg beschieden. Lehnte doch das Schweizer Stimmvolk die Initiative mehrheitlich ab. Auf kantonalen Ebene wollten Grossrat und Regierungsrat die Ladenöffnungszeiten am Samstagabend um 2 Stunden verlängern und zwei zusätzliche Sonntagsverkäufe einführen. Unter dem Druck eines möglichen Referendums verzichtete die Regierung in einem Kompromiss auf die vorgesehene gesetzliche Verlängerung am Samstagabend. Es verblieben lediglich die beiden zusätzlichen Sonntagsverkäufe. Trotzdem ergriffen die Gewerkschaften das Referendum. Angestellte bern beschloss, die Unterschriftensammlung nicht aktiv zu unterstützen. Behielt sich aber vor, im Falle einer Referendumsabstimmung, das wichtige Begehren für die Arbeitnehmenden aktiv zu unterstützen. Auf Stufe Gesetzgebung nahm angestellte bern über die laufenden Vernehmlassungsverfahren Einfluss, soweit sie unsere Interessen tangierten. So zum Beispiel zum Gesetz über die Berner Fachhochschulen, die Uni und die deutschsprachige pädagogische Hochschule.

## **Kommissionen**

Die Kontakte zum Regierungsrat finden vorwiegend über die informellen Sozialpartnergespräche statt. Diese, periodisch und auf verschiedenen Direktionsstufen stattfindenden Gespräche, sind ein gutes Gefäss, um unsere Anliegen gegenüber der Regierung, aber auch gegenüber den Sozialpartnern, einzubringen. In den wichtigen kantonalen Entscheidungsgremien ist angestellte bern gut vernetzt. Dazu gehören beispielsweise die Volkswirtschaftskommission, die Arbeitsmarktkommission, der Berufsbildungsrat oder der Fachrat Weiterbildung. In all diesen Gremien ist angestellte bern personell vertreten. Neu wurde Gerhard Hauser (VSAO) in die kantonale Arbeitsmarktkommission gewählt. Er ersetzt Ruedi Flückiger. An den regionalen Schlichtungsbehörden und Regionalgerichten in arbeitsrechtlichen Streitigkeiten bringen mehrere Fachrichterinnen und Fachrichter von angestellte bern ihre Praxiserfahrung und ihr Fachwissen ein. Im Berichtsjahr wurden neu Regula Bircher (Bildung Bern) an die regionale Schlichtungsbehörde Oberland und Ursina Weber (SBK) an die regionale Schlichtungsbehörde Bern-Mittelland gewählt.

## **Angestelltengruppe Grosser Rat**

Normalerweise treffen sich die Mitglieder der Angestelltengruppe zu Beginn jeder Session zu einem informellen Informationsaustausch. Auch dies wusste Corona zu verhindern. Lediglich ein Treffen vor der Frühjahrssession konnte im Berichtsjahr stattfinden. Die übrigen Treffen mussten leider abgesagt werden. Mittlerweile gehören rund 20 Grossrätinnen und Grossräte aus den verschiedensten Parteien der Angestelltengruppe an. Bleibt zu hoffen, dass dieser konstruktive Informationsaustausch baldmöglichst wieder im üblichen Rahmen stattfinden kann.

## **Aus den angeschlossenen Verbänden:**

### **Bernischer Staatspersonalverband BSPV**

Wie bei vielen anderen Betrieben und Institutionen stellte die Covid-19-Pandemie im März 2020 auch das BSPV-Team vor eine neue Herausforderung. Wegen des Lockdowns war die Geschäftsstelle vorübergehend geschlossen. Als Folge wurden die Öffnungszeiten deutlich reduziert. Auch die Präsenz auf der Geschäftsstelle wurde neu eingeteilt, so dass sich das Team nur einmal in der Woche zum Austausch traf.

Die Arbeiten der Geschäftsstelle konnten dank guter Vorarbeit im Homeoffice ohne Probleme erledigt werden, ausserdem war genug Zeit auch gewisse Prozesse zu optimieren. Mit der Einführung der Reka-Card (Auflage von Reka), für unsere aktiven Mitglieder, erübrigte sich der rege Publikumsverkehr auf der Geschäftsstelle, denn die Bearbeitung/Ladung der Karte erfolgt ausschliesslich digital. Pensionierte konnten die Reka-Checks weiterhin auf der Geschäftsstelle beziehen. Neu konnten BSPV-Mitglieder im 2020 Reka-Geld im Wert von CHF 1000.00 (anstatt CHF 500.00) beziehen. Total verkaufte der BSPV für fast 283'100 Franken Reka-Geld.

Seit Anfang 2020 wird das Diagonal von der Druckerei Lüthi Druck in Herzogenbuchsee ausgerüstet und gedruckt. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens. Vermehrt möchten Mitglieder die Zeitung nur noch digital lesen. Der BSPV lässt aber weiterhin die Verbandszeitung für Mitglieder drucken, die keine Möglichkeit haben das Diagonal online zu lesen. Neben den fünf Ausgaben des Diagonals, war die Neugestaltung der Website ein wichtiger Punkt, die Mitglieder auf dem Laufendem zu halten und die Kommunikation attraktiver zu gestalten.

Der BSPV verliert jährlich Mitglieder. Auch andere Verbände kämpfen mit diesem Problem. Neue Mitglieder zu werben ist oft ein schwieriges Unterfangen. Die erfolgreichste Methode Mitglieder zu gewinnen, ist immer noch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Werbepremie von CHF 50.00 für Mitglieder, die Mitglieder werben, soll weiterhin die Werbung unterstützen.

Mitte Juni fand eine Infoveranstaltung für interessierte Mitglieder und Nichtmitglieder über den BSPV statt. Im sehr kleinen, lockeren Rahmen berichtete Daniel Wyrsh, Geschäftsführer, über Aufgaben und Zielsetzungen unseres Verbands. Für 2021 sind wiederum zwei Veranstaltungen (Frühling und Herbst) geplant.

Die Mitgliederzahlen lagen Ende 2020 bei 6094 Mitgliedern. Davon sind 4179 Aktive und 1915 Rentner/-innen. Insgesamt verloren wir im Jahr 2020 in beiden Kategorien 71 Mitglieder. Die Verbandsrechnung schloss mit einem positiven Ergebnis von rund 50'000 Franken ab. Im Lockdown gestand der BSPV dem eingemieteten Geschäft in der Postgasse 60 eine Mietzinsreduktion von 60% zu.

Nach dem Direktorenwechsel auf dem Thorberg stand der BSPV weniger in der Öffentlichkeit, was ja auch ein gutes Zeichen ist. Probleme versucht der BSPV ohne Medienpräsenz zu lösen, was vielseitig geschätzt wird. Bei allgemeinen Fragen zum Kantonspersonal besteht für den BSPV immer wieder die Möglichkeit sich in den Medien zu äussern.

Im 2020 fand nur eine Delegiertenversammlung im Herbst statt. Aufgrund der Pandemie musste die Versammlung im Mai abgesagt werden. Die Delegiertenversammlung fand im Saal des Restaurants Schmiedstube, Bern, statt. Es galt eine allgemeine Maskenpflicht und die Mitglieder mussten versetzt an langen Tischen sitzen. Die Sitzordnung wurde schriftlich festgehalten, damit bei einem positiven Coronafall das Contact-Tracing einfacher möglich gewesen wäre. Genehmigt wurde die Rechnung 2019, die Geschäfts- und Jahresberichte und das Budget 2020 verabschiedet. Ausserdem konnte Anastasia Falkner im Amt als Präsidentin bestätigt werden.

Der BSPV beteiligte sich an vielen Vernehmlassungen und Mitberichten. Unter anderem entstand eine Eingabe zur neuen Stellenvermittlungsverordnung (StvV) bei der die sozialverträgliche Umsetzung von Umstrukturierungen der Verwaltungseinheiten geregelt ist.

Auf Kantonsebene haben wir per 2021 mit 1.2% Lohnmassnahmen ein gutes Ergebnis erreichen können. Die höheren Pikettentschädigungen und Nachtzuschläge sind im 2020 umgesetzt

worden. Für 2021 ist die Wochenendarbeitszeit auf den Samstagmorgen ausgedehnt. Alles langjährige BSPV-Anliegen.

Rechtsberatungen für BSPV-Mitglieder fanden wieder das ganze Jahr über statt. Die Mitglieder beschäftigte vor allem Fragen rund um die Pandemie, Homeoffice, Kinderbetreuung bei Schulschliessungen, Quarantäne etc.

## **Bildung Bern**

### **Corona, Corona, Corona**

Corona hat auch bei Bildung Bern alles überlagert, seit im März 2020 die Schulen schweizweit flächendeckend geschlossen wurden. Der Verband hat Tausende von Rückmeldungen entgegengenommen, Anliegen und Fragen beantwortet, Anregungen weitergeleitet. Unzählige schwierige Situationen, sei es betreffend unzureichende Schutzkonzepte oder Elternkooperation, hat Bildung Bern beratend entschärfen können.

### **Engagement für Corona-Schutz**

Das verbandspolitische Engagement von Bildung Bern für die Anliegen seiner Mitglieder, u. a. in den beiden Arbeitsgruppen Covid der Bildungsdirektion (Volksschule und Sekundarstufe II) oder im direkten Austausch mit der Gesundheitsdirektion des Kantons war im Krisenjahr 2020 zentral. Der Berufsverband setzte sich für einen möglichst wirkungsvollen Schutz der Lehrpersonen und Schulleitungen ein, insbesondere der vulnerablen. Bildung Bern verlor aber die Kinder und Jugendlichen und ihre Rechte und Bedürfnisse nie aus den Augen. Pädagogische Anliegen blieben stets im Fokus. Präsenzunterricht war Bildung Bern wertvoll, gleichzeitig war Fernunterricht (lokal oder flächendeckend) zum Schutz vor Ansteckungen nie ein Tabu. Der Verband setzte sich u. a. ein für gute Schutzmaterialien und -konzepte (gute Schutzmaterialien, kostenlose Masken, Plexiglaswände, Maskenpflicht für Erwachsene und SchülerInnen oberer Stufen) und ab Ende 2020 für ein prioritäres Impfrecht von Lehrpersonen oder für eine vertretbare Arbeitsbelastung (Bsp.: Verhindern von gleichzeitigem Präsenz- und Fernunterricht). Er konnte Inputs liefern zum Leitfaden Fernunterricht der BKD. Fragen der Mitglieder von Bildung Bern sind in die Online-FAQs der Bildungsdirektion eingeflossen. Bildung Bern hat den Medien in zahlreichen Pressenanfragen Auskunft gegeben und hat dabei u. a. das immense Engagement der Lehrpersonen und Schulleitungen sicht- und hörbar machen können und somit Imagearbeit geleistet. Auch dank Corona ist das Ansehen der Bildungsfachleute in Gesellschaft und Politik weiter gestiegen. Klar ist: Bildung Bern hat nie alle Anliegen gleich gut vertreten können. Zu unterschiedlich waren sie.

### **Bildungspolitisches Engagement**

Bildung Bern nahm im Jahr 2020 Stellung zu 15 Vorstössen des Grossen Rats. Themen waren der Fremdsprachenunterricht und die Lehrmittel dazu, die Einschulung der 4-Jährigen, die Gleichstellung an Universität und Fachhochschulen, die Gratisabgabe von Hygieneprodukten an allen Bildungsinstitutionen, die Qualität in den Kitas. Der Fokus von Bildung Bern liegt bei allen Themen auf den Auswirkungen auf die Lehrpersonen und Schulleitungen und auf die Bildungsqualität.

Mit dem Augustgehalt wurde ein Erfolg aus dem Jahr 2019, d.h. die Erhöhung der Gehaltsklasse für die Lehrpersonen der Primarstufe, spür- und auf dem Lohnkonto sichtbar. Ebenfalls als Erfolg kann die Erhöhung der Lohnsumme für alle Angestellten des Kantons um 0.4% gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag gewertet werden.

### **SEfFB**

Der Syndicat des Enseignantes francophones de Formation Berne ist in Bildung Bern integriert worden und vertritt in erster Linie die Interessen der frankophonen Mitglieder. Die Reorganisation, die auf die Zweisprachigkeit (Sprachen und Kulturen) des Verbandes abzielt, erfordert eine Anpassungszeit, in der gegenseitiger Respekt, Geduld und Klugheit die Schlüsselwörter sind.

## **Bildungsqualität**

Bildungsqualität stand das ganze Jahr im Fokus der Arbeit von Bildung Bern. Zwei Aspekte davon sind dem Verband besonders wichtig: Im Kanton Bern sollen in Zukunft ausschliesslich professionell ausgebildete Lehrpersonen unbefristet angestellt werden dürfen. Und: Klassenlehrpersonen sollen in ihrer Funktion aufgewertet, entlastet und besser entlohnt werden.

## **Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern**

Die Sektion Bern wurde im Jahr 2020 mit minimalem Aufwand im Co-Präsidium von Tanja Schweizer und Nicol Maron geführt. Corona bedingt konnte leider mit dem Kegeln vom 28.02.20 nur ein Event zu Jahresbeginn und die QV-Feier am 01.07.20 durchgeführt werden.

Die Mitgliederzahlen sahen folgendermassen aus:

Neueintritte: 7

Austritte: 4

Sektionswechsel: 3

Neue Veteranen: 2

Neue Geomatiktechniker: 2

Der Mitgliederbestand per 31. Dezember 2020 beträgt 132 Personen.

## **QV-Feier**

Die Durchführung der Feier stand infolge Covid-19 lange Zeit offen. Nach den Lockerungsmassnahmen des Bundesrates vom 27.05.2020 (Events bis 300 Pers.) hat sich das OK schlussendlich entschieden, die Feier in einem kleinen Rahmen und mit Schutzkonzept durchzuführen.

Die Feier fand wiederum in der Schloss-Schüür im Schloss Köniz statt. Nach der Begrüssung durch Thomas Vogel, folgte das Referat „Hoch hinaus“ des professionellen Alpinisten Nicolas Hojac. Danach wurden die 22 erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern aus total 15 Lehrbetrieben geehrt, wovon 20 Personen anwesend sein konnten. Zusätzlich zum bereits per Post zugestellten Fähigkeitszeugnis wurde ihnen ein Taschenmesser „Geomatikprofi seit 2020“ sowie ein Gutschein für Verbandsmitgliedschaften (FGS, SGK) überreicht. Danach wurde der FHNW Geomatics Award für die beste Gesamtnote verliehen. Im Anschluss folgte ein Apéro.

Die detailliertere Vorstellung der Verbände sowie der Gutscheine für Verbandsmitgliedschaften erwirkten einen positiven Effekt: bis Ende Jahr 2020 konnten immerhin 2 FGS-Neumitglieder gewonnen werden. Finanziert wurde der Anlass durch die vertretenden Büros sowie die Berufsverbände Geosuisse Bern, FGS Sektion Bern, GEO+ING und SGK sowie im Jahr 2020 neu über eine Mitbeteiligung von gewissen Geomatikbetrieben.

## **Laborpersonal-Verband Bern**

Im 2020 starteten die überbetrieblichen Kurse mit 9 Biologie- und 24 Chemielaboranten EFZ. Die Sektion Bern ist immer noch bestrebt, dass im Raum Bern die Ausbildung Laborant EFZ in den beiden Fachrichtungen Biologie und Chemie auch in Zukunft möglich sein wird. Der Schwerpunkt liegt weiterhin in der Fachrichtung Biologie.

Der im Januar organisierte Berufsinformationstag an der Uni Bern war wieder ein Erfolg. Das grosse Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, wie auch bei den Eltern zeigt, die Wichtigkeit einer solchen Veranstaltung. Die Einladung wurde an die Schulen im Kanton Bern versandt und auf der Homepage aufgeschaltet. Unter Anleitung von Lernenden hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit selber Experimente durchzuführen.

Bezugnehmend auf die COVID-19- Verordnung nach Artikel 6 d mussten wir leider die Vorbereitungen für den Schülerinfotag von 2021 sistieren. Zur Zeit der Vorbereitungen waren

öffentliche Gebäude für externe Personen nicht zugänglich. Neue Veranstaltungen an der Uni Bern wurden nicht bewilligt.

Qualifikationsverfahren Fachrichtung Biologie- und Chemie Laborant / -Innen EFZ: Wir durften 22 Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Qualifikationsverfahren gratulieren. Die Berufsfachschule und die üK Zentren waren von Mitte März bis Ende April geschlossen. Besonders für die üK Zentren in Bern mussten die Kursdaten neu aufgestellt werden. Da die üK-Labors ohnedies gut ausgelastet sind, war dies nicht ganz einfach. Schlussendlich konnten alle fünf Module vermittelt werden.

Für das QV, praktische Arbeit, musste mit allen OdA`s der verschiedenen Fachrichtungen eine geeignete Lösung gefunden werden. Die Fachrichtung Biologie und Chemie entschied sich für die Variante 3a mit Rückmeldung Lehrbetrieb und Leistungsbeurteilung aus überbetrieblichen Kursen und beruflicher Praxis.

Eine weitere momentane Tätigkeit des Dachverbands ist die Überarbeitung der neuen BiVo. Sie sollte bis 2022 erarbeitet sein und im Sommer 2023 damit einlaufend ausgebildet werden.

### **Kaufmännischer Verband Bern (KFMV-Bern)**

Die Info des Kantons an die Berufsfachschulen am Freitagmittag 13. März 2020 tönte lapidar: «Ab Montag gehen wir vom Präsenz- zum Distanzunterricht über». Von einem Tag auf den anderen waren die Schulhäuser leer und die Parkplätze drum herum verwaist. Covid-19 ist vorläufig nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Die Pandemie machte und macht den Menschen und der Wirtschaft zu schaffen.

Auch im Team des Kaufmännischen Verbandes Bern haben wir nach den Lockdown-Massnahmen Home-Office angeordnet, ein Schutzkonzept erarbeitet und dieses laufend aktualisiert, Kurzarbeit eingeführt, einen Überbrückungskredit beantragt. Rasch haben wir auch Online-Angebote auf den Markt gebracht. Trotzdem erhielten wir viele Absagen auch von treuen Kundinnen und Kunden.

### **Die Auswirkungen von Covid-19 auf die Jahresrechnung 2020**

Statt wie im Budget vorgesehen eine schwarze Null zu erreichen, resultierte Ende 2020 schlussendlich ein operativer Verlust von rund 212'000 CHF. Hauptgrund für diese massive Verschlechterung war vor allem der starke Rückgang im Seminargeschäft.

### **Ausblick aufs 2022 und die Folgejahre**

Mit der am 30. März 2021 beschlossenen Strukturreform wird sich der Dachverband neu auf seine nationalen Aufgaben (Politik, Sozialpartnerschaften, CD/CI, Dreisprachigkeit) konzentrieren; die Sektionen werden ab 2022 vollumfänglich für die Definition und Erbringung der Mitglieder- und Kund/innenleistungen sein. Es ist auch das Thema der längerfristigen Perspektiven des Kaufmännischen Verbandes gestellt. Wir sind sicher, dass wir mit dem bisherigen Mitgliedschaftsmodell nicht mehr langfristig weiterfahren können (abnehmende Bindungen der Menschen an Organisationen, Communities statt Mitgliedschaft, zunehmender Bedarf nach Orientierung und Dialog, neue Arbeits- und Kooperationsformen, etc.).

### **Zusammenarbeit mit Schulen und Partner-Organisationen**

Schwerpunktthemen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Schulen waren einerseits das kantonale Projekt «Berufsschulorganisation 2020», das die Profilierung der Berufsfachschulen verbessern und die Zuteilung der Lernenden auf die Schul-Standorte vereinfachen soll; andererseits haben alle Beteiligte an der Vorbereitung der neuen Bildungsverordnungen für die Kaufleute und den Detailhandel mitgearbeitet und werden dies auch weiterhin tun. Die Kontakte im Rahmen der kantonalen Kommissionen (Volkswirtschaftskommission, Berufsbildungsrat, Fachrat Weiterbildung) und weiterer Partnerschaften haben sich wegen Corona reduziert – verschiedene Anlässe und Sitzungen wurden abgesagt – oder wurden online durchgeführt.

### **Sozialpartnerschaften:**

Wie geplant wurden die beiden Gesamtarbeitsverträge mit «Schweizer Zucker» (gemeinsam mit der Unia) und mit der KPT Krankenkasse für eine weitere Periode abgeschlossen und unterschrieben. Bei den Verhandlungen mit der KPT haben wir starkes Gewicht auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt: Eine der zentralen Neuerungen ist der vierwöchige Vaterschaftsurlaub, mit welchem die KPT über den gesetzlichen Anspruch hinausgeht.

### **And what's about Covid?**

Was wir uns vorstellen können: Wir gehen gestärkt aus der Krise hervor. Wir setzen laufend neue Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen um. Wir werden flexibler im Umgang mit Entwicklungen und Technologien. Die Tools dazu standen seit Jahren bereit, nun haben wir in kürzester Zeit gelernt, mit ihnen umzugehen und sie einzusetzen. Und was das Schöne ist: Wir etwas Älteren profitierten von den Lernenden und von den jungen Kolleginnen und Kollegen.

### **SBK Bern**

Das vergangene Jahr brachte auch für den SBK Bern zahlreiche bisher ungekannte Herausforderungen mit sich. So galt es Mitte März, den Betrieb der Geschäftsstelle von einem Tag auf den anderen grösstenteils auf Homeoffice umzustellen, Abläufe anzupassen, Sitzungen in den virtuellen Raum zu verlegen, Schutzmassnahmen umzusetzen und vieles mehr. Die sich während des Jahresverlaufs ständig ändernde Situation verlangte nach grosser Flexibilität und langem Atem. Wir begegneten den schwierigen Momenten mit Kreativität, wo nötig Improvisation, Ausdauer und einer guten Portion Humor.

Im Bereich Weiterbildung wurden zahlreiche Kurse und Veranstaltungen umorganisiert oder auf später verschoben, ein Schutzkonzept war zu entwickeln und immer wieder den aktuellen Vorgaben anzupassen, Schulungslokale umzudisponieren und alle Teilnehmenden und Dozierenden über die Veränderungen informiert zu halten. Von März bis Mitte Juni kam der Kursbetrieb zum Erliegen. Diese Zeit wurde genutzt, um an der Umstellung des gesamten Kurswesens auf digitalen Unterricht zu arbeiten.

Ausbleibende Nachfrage während der ersten Jahreshälfte führte in der Stellenvermittlung zu einer Flaute. Mit Kurzarbeit für drei Mitarbeitende konnte die Situation entschärft werden. Insgesamt kann aber von einem unter den aussergewöhnlichen Umständen zufriedenstellenden Geschäftsgang gesprochen werden.

Schön war, die Generalversammlung im September doch noch physisch durchführen zu können. Durch das Ausscheiden der geschäftsführenden Präsidentin Cornelia Klüver war der Vorstand mit dem Prozess der Neubesetzung dieser Funktion gefordert. Umso erfreulicher war es, an der Generalversammlung vom 10.9.2020 eine Präsidentin für die Sektion Bern zu wählen zu können.

### **Berufspolitik und politische Netzwerke**

2020 umfasste die politische Arbeit der Sektion Bern nebst der Wahrnehmung ihrer Mandate (Spitalversorgungskommission, Berufsbildungsrat, Fachkommission Grundbildung Gesundheit der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern, Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen, Schiedsgericht für Sozialversicherungsstreitigkeiten, Schlichtungsbehörde Region Bern-Mittelland, Bernische Pensionskasse) Konsultationsantworten und Stellungnahmen in politischen Diskussionen um Pflegequalität und/oder Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals. Hinzu kamen durch die Pandemie ins Zentrum gerückte Themen und im letzten Vierteljahr ein erheblicher Effort, um vom Kanton angekündigte, einschneidende Kürzungen bei der Wegabgeltung und der Entschädigung von Spezialleistungen für die spitalexterne Pflege zu verhindern. Durch aktive Medienarbeit und intensives Lobbying wurde der politische Vorstoss unterstützt, der dies verhindern sollte. Immerhin konnte dadurch die Wegentschädigung für freiberuflich tätige Pflegefachpersonen im gleichen Rahmen wie bis anhin gesichert werden.

### **Pflegeinitiative: Nationale Wahlen, Wintersession im Parlament, Beratung in der Kommission des Ständerats (SGK-SR)**

Der neu zusammengesetzte Nationalrat lehnte am 17.12.2019 die Pflegeinitiative relativ knapp zu Gunsten des indirekten Gegenvorschlags ab. Somit stimmte er Massnahmen im

Bildungsbereich und einer Änderung im KVG zu, die es Pflegefachpersonen ermöglicht, definierte Leistungen direkt mit den Krankenkassen abzurechnen. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats reduzierte jedoch den indirekten Gegenvorschlag im Februar 2020 um weitere Punkte. So zeigte das Gremium zum Beispiel wenig Einsicht, dass zukünftige Pflegefachpersonen mit Ausbildungsbeiträgen des Bundes finanziell unterstützt werden sollten und setzte statt der ursprünglichen eine «Kann»-Formulierung ein. Der gesprochene Betrag reduziert sich entgegen dem Willen des Nationalrats um ca. 100 Mio. Franken. Die Möglichkeit der direkten Abrechnung ohne ärztliche Anordnung knüpft der Ständerat an eine Vereinbarung, welche die Pflegenden mit den Versicherern aushandeln und abschliessen müssen. Am 10.6.2020 verabschiedete der Ständerat schliesslich den indirekten Gegenvorschlag in dieser Form. Obwohl die InitiantInnen weiter konsequent darauf hinwirkten, dass der Zweirat die Massnahmen im Bereich der Arbeitsumgebungsqualität und der Patientensicherheit in den Gegenvorschlag einarbeitet, konnte die Vorlage nicht verbessert werden. Sollte die Pflegeinitiative zur Abstimmung kommen, hängt der positive Ausgang von der Befürwortung durch die Bevölkerung und durch das Ständemehr ab. Die Vorbereitungsarbeiten für die verschiedenen möglichen Szenarien gehen unter Aufbietung aller mobilisierbaren Ressourcen weiter.

Insgesamt blicken wir auf ein Jahr zurück, das uns viel abverlangte, aber auch auf ein interessantes und lehrreiches, das manch zukunftsorientierte Technik zur Notwendigkeit in der Gegenwart machte und so die Entwicklungen in der Sektion Bern stark beschleunigte.

## **VSAO Bern**

Auch wenn Anfang 2020 bereits die ersten Corona-Berichte in die Schweiz schwappten – so richtig geahnt hat wohl niemand, in welcher Situation wir uns 12 Monate später befinden würden. 2020 ist auch für den VSAO Bern so ganz anders verlaufen als geplant. Anfang Jahr waren wir intensiv mit unserer Motivationskampagne und den Vorbereitungen des Jubiläumfest beschäftigt. Beides mussten wir aufgrund der Pandemie für unbestimmte Zeit aufs Eis legen.

## **Lohnverhandlungen 2021**

Dass das Corona Jahr für fast alle Branchen wirtschaftliche Schwierigkeiten mit sich brachte, war klar. Entsprechend hatten wir uns auf schwierige Verhandlungen eingestellt. Umso erfreulicher ist es, dass alle Spitäler den Vaterschaftsurlaub ab 1.1.21 auf 3 Wochen bei voller Lohnzahlung verlängern.

Sowohl die Inselgruppe wie auch die Regionalen Spitalzentren und Psychiatrischen Kliniken gewähren individuelle Lohnmassnahmen. In der Inselgruppe betragen sie 0.8%, in den Regionalen Spitalzentren und Psychiatrischen Kliniken 0.3%. Das ist nicht viel, aber in Anbetracht der Krise ein positives Zeichen.

## **Mitgliederversammlung 2020**

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2020 konnten drei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Es ist sehr erfreulich, melden sich regelmässige junge Ärztinnen und Ärzte, die sich in der Berufspolitik engagieren wollen und frischen Wind in den Verband bringen. Das Präsidium teilen sich neu Nora Bienz und Marius Grädel-Suter.